

Fachausschuss Pflanzenschutzmittelresistenz – Insektizide, Akarizide

Pyrethroid Resistenz beim Rapsglanzkäfer

Notwendigkeit einer Anti-Resistenzstrategie

Aus Sicht der Landwirtschaft, des Handels und der Beratung erscheint es dringend notwendig, in enger Abstimmung zwischen den Bundesbehörden, den Pflanzenschutzdienststellen der Länder und den Anbietern von Insektiziden eine für die Saison 2010 abgestimmte Bekämpfungsstrategie festzulegen, die folgende Aspekte berücksichtigen sollte:

- regionale Befallsstärke sowie zeitliches Auftreten von Rapsschädlingen und erwartetes Resistenzniveau bei Rapsglanzkäfern;
- sichere Bekämpfung aller relevanten Rapsschädlinge;
- Vermeidung einer weiteren Selektion bei Rapsglanzkäfern und anderen Rapsschädlingen auf Pyrethroidresistenz.

Von der Zulassungs- und Bewertungsbehörde, dem amtlichen Beratungsdienst der Länder und einigen der beteiligten Firmen empfohlene Strategie für 2010 im Raps

Ziel der empfohlenen Insektizid-Strategie für 2010 ist eine Anti-Resistenzstrategie und gleichzeitig die Erzielung eines hinreichenden Bekämpfungserfolges.

Es wird keine Unterscheidung der Anti-Resistenzstrategie zwischen Gebieten mit mehr oder weniger intensiver Resistenz empfohlen, da die Resistenzsituation sich nicht schlagspezifisch vorhersagen lässt und eine Eindämmung der Resistenz auf der gesamten Anbaufläche erfolgen muss.

Eine unterschiedliche Nutzung der zur Verfügung stehenden Mittel unter Beachtung der aktuellen Zulassungs- bzw. Genehmigungssituation wird je nach Zeitpunkt und Intensität des Auftretens der Rapsglanzkäfer, bei Beachtung des Auftretens der übrigen Rapsschädlinge und des notwendigen Bienenschutzes empfohlen.

Die Landwirte sind für die Umsetzung der Strategie im Sinne der guten fachlichen Praxis mit verantwortlich und müssen die Empfehlungen aktiv unter Nutzung aller zugelassener Mittel umsetzen. Dabei muss vor allem beachtet werden:

- strikte Berücksichtigung von Bekämpfungsrichtwerten (keine unnötigen Anwendungen und Beimischungen von Insektiziden),
- nur Nutzung adäquater Spritztechnologie und genügendem Wasseraufwand und voller Aufwandmengen,
- strikte Berücksichtigung des Bienenschutzes auch bei Mischungen mit Azolfungiziden
- Auswahl eines Mittels innerhalb einer Wirkstoffklasse mit möglichst guter Wirksamkeit.

Die Empfehlung berücksichtigt, dass eine optimale Antiresistenzstrategie wegen einer unzureichenden Mittelpalette mit jeweils eingeschränkter Anzahl Anwendungen zurzeit noch nicht möglich ist.

**Mittelpalette zur Spritzung von Insektiziden gegen Rapsglanzkäfer im Raps, Stand 22.3.2010: (Je nach Tankmischung kann sich die Bieneneinstufung von B4 nach B2 ändern!)
Zugelassen nach § 15**

Resistenzgruppe: alle IRAC 3	Pyrethroide Klasse I, gegen Rapsglanzkäfer stärker wirksam: Talstar (B4), Trebon (B2), Mavrik (B4)
	Pyrethroide Klasse II, gegen Rapsglanzkäfer weniger wirksam: Bulldock (B2), Decis flüssig (B2), Fastac SC Super Contact (B4), Fury (B2), Karate Zeon (B4), Somicidin alpha EC (B2), Trafo WG (B4), Nexide (B1) (einige der Produkte auch mit anderen Handelsnamen)
IRAC 4A	Neonicotinoide: Biscaya (B4), Mospilan (B4)

Genehmigungen nach § 11

IRAC 1B	Organophosphorverbindungen: Reldan 22 (B1), Pyrinex (B1)
IRAC 22A	Oxadiazin: Avaunt (B1)

In Deutschland muss auf einer Fläche von etwa 275.000 ha in 2010 in Winter- und Sommerraps mit Starkbefall gerechnet werden. Für diese Fläche müssen je nach Witterungsverlauf im Winter und Frühjahr (Überwinterung Käfer und Raps sowie Flugtermine Käfer in Bezug zur Rapsentwicklung) hoch wirksame Insektizide zur Verfügung stehen. Für die Saison 2010 wurden inzwischen zur Verfügung gestellt: die Organophosphorverbindungen Reldan 22 und Pyrinex, sowie Avaunt, ein Oxadiazin.

Für den Sommer 2010 muss außerdem noch ein gut wirksames Produkt ohne Kreuzresistenz für die Bekämpfung des Rapsglanzkäfers im Gemüse- und Zierpflanzenbau zur Verfügung stehen, genehmigt sind in einigen gartenbaulichen Kulturen Plenum (Pymetrozin, IRAC 9B) und Calypso (Thiaclopid, IRAC 4A).

Bekämpfungsstrategie für 2010 im Raps

Bei der Bekämpfung des Rapsglanzkäfers soll der Schwerpunkt bei der Nutzung von Mitteln ohne Selektion auf Pyrethroidresistenz liegen. Dies ist zurzeit mit Biscaya (max. 2 Anwendungen) oder Mospilan (1 Anwendung) und auf Grund der § 11 Genehmigungen mit den Organophosphorverbindungen Reldan 22 oder Pyrinex (beide IRAC Klasse IB) sowie mit dem Oxadiazin Avaunt (IRAC 22A) möglich (alle drei Mittel B1).

Stängel- und Triebrüssler sollen bevorzugt mit Klasse I (sonst Klasse II) Pyrethroiden bekämpft werden, wenn gleichzeitig Rapsglanzkäfer in Gelbschalen vorhanden sind. Bei gleichzeitig hoher Zahl von Rapsglanzkäfern (Starkbefall) sollten ein Pyrethroid (Klasse I oder II) plus z.B. Reldan 22, Pyrinex oder Avaunt, jeweils in voller Dosierung, genutzt werden.

Schotenschädlinge sollten bei Anwesenheit von Rapsglanzkäfern (auch Larven beachten) wenn noch möglich mit einem Neonicotinoid (Biscaya ist hier zugelassen) bekämpft werden; anderenfalls bevorzugt mit Klasse I Pyrethroiden. Eine mehrfache Anwendung von Neonicotinoiden ohne Wirkstoffwechsel mit anderen Wirkstoffklassen muss vermieden werden. Ohne anwesende Rapsglanzkäfer ist die Nutzung aller dafür zugelassenen Mittel möglich.

Indikation (bekämpfungswürdig!)	Auftreten Rapsglanzkäfer (RGK)	Strategie/ empfohlene Mittel
Stängel- und Triebrüssler	Keine RGK	alle Pyrethroide
	RGK vorhanden	Klasse I Pyrethroide
Stängel- und Triebrüssler und RGK	Gefahr Starkbefall mit RGK	Pyrethroid + Organophosphor- verbindung oder + Avaunt
RGK vor Blüte	RGK unter Bekämpfungsrichtwert	Keine Bekämpfung
	RGK über Bekämpfungsrichtwert	Neonicotinoid
	RGK Starkbefall	Organophosphorverbindung oder Avaunt
RGK in Blüte (auch Larven!)	RGK gering	Keine Bekämpfung
	RGK hoch	Neonicotinoid (falls Wirkstoffwechsel nötig, Klasse I Pyrethroid)
Schotenschädlinge	RGK gering	Alle Pyrethroide oder Neonicotinoid
	RGK deutlich vorhanden	Neonicotinoid (falls Wirkstoffwechsel nötig, Klasse I Pyrethroid)

Strategie für die Zukunft

Nach den bisher schon gesammelten Felderfahrungen und neu gewonnenen Versuchsdaten sowie der sich gegebenenfalls verändernden Zulassungssituation muss ab Sommer 2010 diese Strategie überdacht und bei Bedarf neu angepasst werden.